

niere-aktuell-nrw

Das Magazin für Betroffene und Angehörige

der I.G. Niere NRW e.V.
Bonner Str. 71, 41468 Neuss
Tel.: 02131-30317 - Fax: 02131-33638
E-Mail: igknnrw@aol.com - <http://www.niere-nrw.de>

Ausgabe Nr.: 2 - 2014



Schloss Moyland zur Weihnachtszeit

**Für alle, die uns unterstützen wollen:
Unsere Bankverbindung: Sparkasse Neuss
Konto Nr.: 122069 BLZ: 305 500 00
IBAN: DE27 3055 0000 0000 1220 69
SWIFT-BIC: WELA DE DN**

Das Redaktionsteam



Das Redaktionsteam
von rechts: H. Oettgen, S. Hilscher, H. Klapdohr

Titelbild: Schloss Moyland von Helmut Oettgen

Impressum

Für diese Ausgabe ist verantwortlich:

Horst Klapdohr, Paul-Klee-Strasse 10, 47877 Willich
E-Mail: igknnrw@aol.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der I.G. Niere NRW e.V. wieder. Änderungen und Kürzungen eingereicherter Manuskripte behält sich die Redaktion vor. Wenn Sie einen Artikel aus dieser Mitgliederzeitschrift nachdrucken wollen, bitten wir Sie zuvor unser Einverständnis einzuholen. Für Beiträge aus anderen Publikationen können wir keine Nachdruckgenehmigungen geben.

Druck: Walter Perspektiven GmbH, Pfälzer Str. 78, 46145 Oberhausen
E-mail: info@wa-p.net

EDITORIAL

Liebe Mitglieder unserer I.G. Niere NRW e.V.,
liebe Leserinnen und Leser!

Zum Jahresende blicken wir auf sehr bewegte Monate zurück.

Durch verschiedenste Erkrankungen bei den Vorstandsmitgliedern, in der Geschäftsstelle und in den Sektionen war es nicht einfach, alle anstehenden Termine, Veranstaltungen und die normalen Vereinsabläufe wahrzunehmen oder durchzuführen.

Mit Recht können wir stolz auf uns alle sein, dass wir es mit vereinten Kräften trotzdem geschafft haben, die Aufgaben unserer Interessengemeinschaft zu meistern, ohne im Ablauf, der Öffentlichkeit oder bei unseren Mitgliedern Lücken entstehen zu lassen.

So hat sich wieder einmal mehr bewiesen, nur gemeinsam sind wir stark und können auch Schwierigkeiten oder Engpässe bewältigen, wenn einer für den anderen da ist. Und genau das ist es doch, was die Selbsthilfe auszeichnet und hoffentlich auch in Zukunft auszeichnen wird!

Mit großer Erleichterung haben alle Betroffenen zur Kenntnis genommen, dass es zunächst keine weitere Kürzung der Dialysepauschale durch die Krankenkassen geben wird.

Bei den durchgeführten Informationsständen, z.B. zum „Tag der Organspende“ oder bei örtlichen Selbsthilfetagen haben die Sektionen unterschiedlichste Reaktionen festgestellt: Oft war das Interesse an dem Thema Nierenerkrankung größer als an dem Thema Organspende.

Voller Zuversicht und Hoffnung sehen wir dem neuen Jahr entgegen, in dem die **I.G. Niere NRW e.V.** (früher Interessengemeinschaft „künstliche Niere“ NRW e.V.) bereits seit **40 Jahren** besteht!

Wir sind sicher, dass Sie, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer den Weg auch weiterhin gemeinsam mit uns gehen werden und danken Ihnen ganz herzlich für Ihr bisheriges Engagement und Ihr Vertrauen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine stimmungsvolle Weihnachtszeit und viel Gesundheit, Freude und Zufriedenheit im neuen Jahr!

Ihre
I.G. Niere NRW e.V.

Für den Gesamtvorstand:

Klaus Holthuysen

Neuss, im November 2014

In dieser Ausgabe:

2/2014 Niere-aktuell nrw

Heft 2 - 2014

Unsere Organisation

Das Redaktionsteam 2
Impressum

Editorial

Inhaltsverzeichnis 3

Dialyse und Soziales

Buchbesprechung 4
Organ-Versagen

Lebendspende?? 6

Das größte Geschenk 7

Leserbrief / 8
Kampagnebotschafterin
Maya Hügler

Aus den Sektionen

Aachen 9

MH-DU-OB / Neuss 10

Neuss 11

Siegerland und Olpe 12

Ausflugsziele in NRW

Weihnachtsmarkt in
Moyland 14

In eigener Sache

Jubilare 15

Inserat Malteser Apo-
theke Neuss 16

Fehlerteufel Sudoku
Inserat Westerstede 17

Sudoku 18

Mitgliedsantrag 19

Inserat Fa. Astellas
KiOphone 20

Buchbesprechung von Herrn Karl-Heinz Wilbers

Hrsg. Heike Haarhoff
ORGAN-VERSAGEN

Die Krise der Transplantationsmedizin in Deutschland. Mit einem Vorwort von David Wagner
Referenz-Verlag Frankfurt, 2014, 320 Seiten,
Englische Broschüre
ISBN 978-3-943441-16-1
24,90 €

ORGAN-VERSAGEN ist der Titel einer Neuerscheinung in der Reihe Medizin & Gesellschaft des Referenzverlags Frankfurt.

Der hellrote Umschlag des Buchs zielt offensichtlich genauso auf Aufmerksamkeit wie der Buchtitel selbst, der - ohne Bindestrich - der Horrorbegriff für Menschen ist, die mit einem transplantierten Organ leben. Inhaltlich geht es aber nicht um Organversagen, sondern um menschliches Fehlverhalten (Lebertransplantation) und strukturelle Probleme im Bereich der Transplantationsmedizin, wie der Untertitel und der Text auf der Rückseite des Buches schnell klarmachen.

Das Vorwort zum Buch schrieb der selbst lebertransplantierte David Wagner aus Patientensicht, die viele Betroffene teilen werden, weil er Organtransplantationen als „Wunder“ begreift.

Herausgeberin ist *Heike Haarhoff, Redakteurin der tageszeitung (taz) in Berlin*. Neben ihr mit einem eigenen Beitrag haben noch jeweils fünf andere Frauen und Männer als Autorinnen und Autoren mitgewirkt, die zum Thema aus medizinischer, juristischer, ökonomischer, psychologischer, philosophischer und politischer Perspektive ihre Ansichten formulieren. Transplantationsschirurgen kommen übrigens in diesem Buch nicht zu Wort, auch andere Gruppen nicht, denen Versagen vorgeworfen wird.

Sibylle Storkebaum erzählt und reflektiert praxisnah und eindrücklich in ihrem sehr ansprechenden Beitrag „Mythos Transplantation“ Glanz und Elend der Transplantationsmedizin und sieht interessante Parallelen zu griechischen Mythen.

Friedrich Breyer - „Der andere Skandal“ - sieht den wahren Skandal der Transplantationsmedizin im Organmangel und nennt die Gründe. Zu lösen sei das Problem durch eine Reziprozitätslösung, die einen Bonus vorsieht für die Menschen, die selber ihre Bereitschaft zur Organspende schriftlich dokumentieren, bevor sie später selbst krank und transplantationsbedürftig werden. Der starke Anreiz einer solchen Regelung zur Organspende entspreche „... landläufigen Vorstellungen von Fairness und dem von der Politik so oft betonten Prinzip der Solidarität ...“. Ethikrat und Politik lehnen diese Lösung kategorisch ab und würden damit populistisch „Selbstbestimmung ohne Selbstverantwortung“ fördern, was ein Schaden für das Gemeinwesen bedeute.

Oliver Tolmein beschreibt in seinem Artikel „Das Selbst und Andere“ Rechtsprobleme der Einwilligung in die Organentnahme und der Entscheidungskompetenz zwischen Leben und (Hirn-)Tod. Er fordert für potentielle Organspender neutrale und umfassendere Organspende-Aufklärung, insbesondere auch über Hirntoddiagnostik und invasive medizinische Maßnahmen zum Schutz der zu transplantierenden Organe (schriftlich dokumentiert). Als wünschenswert sieht er auch „die Aufklärung über die Möglichkeiten und Probleme einer Patientenverfügung [...] durch einen entsprechenden Leistungsanspruch im SGB V und ggf. auch im Beratungshilfegesetz“. Darüber hinaus sollte die Zuständigkeit gesetzlicher Betreuer über den Hirntod hinaus bis zur Organentnahme verlängert werden und der Gesetzgeber regeln, „dass der Hirntod der Zeitpunkt ist, ab dem Organe entnommen werden dürfen, ohne ihn gleich als Zeitpunkt des Todes des Menschen festzuschreiben.“

Michaela Eikermann - „Das bekannte Unbekannte“ - erläutert allgemein die Chancen einer evidenzbasierten Medizin auch im Hinblick auf die Transplantationsmedizin und betont die Verantwortung, nach bestem Wissen zu handeln. Aufgrund der knappen Ressource (Spenderorgane) müssten „vorhandene Organe bezogen auf Indikation und Verfahren bestmöglich genutzt werden“.

Dialyse und Soziales

Annette Becker und Carola Seifart gehen der Frage „Prävention statt Transplantation?“ nach und leiten am Beispiel des Nierenversagens bei Diabetes mellitus aus medizinischer und ethischer Perspektive ein Fazit ab. Danach fehlen die wissenschaftlichen Grundlagen für eine Beantwortung der Frage aus mehreren Gründen. Es bleibt wohl auch unklar, ob der Einsatz beträchtlicher Ressourcen gerechtfertigt sein könnte, wissenschaftlich eine Klärung zu versuchen, u.a. weil es heute unmöglich ist, die Patienten mit Diabetes zu identifizieren, die später eine Niereninsuffizienz entwickeln.

Wilhelm Vossenkuhl - „Knapp, aber gerecht?“ - widmet sich dem ethischen Problem der Verteilung von Spenderorganen. Er leitet ab, dass es wohl darauf ankomme, „ob der ethische Rahmen einer gerechten Organverteilung in medizinischer Hinsicht eingehalten werden kann“. Er lenkt aber auch den Blick auf eine seit vielen Jahren bestehende Ungerechtigkeit: "Offenbar verstoßen sehr viele Kliniken gegen das Transplantationsgesetz, das zur Meldung von Hirntoten verpflichtet [...]. Die Meldepflicht zu ignorieren ist unter den Bedingungen der Knappheit von Spenderorganen besonders ungerecht." Den irreversiblen Herzkreislaufstillstand sieht er als alternatives Todeskriterium, das in der öffentlichen Wahrnehmung akzeptabler und damit vertrauenswürdiger sein könnte als das Hirntodkonzept und dadurch in Zukunft zu einer erhöhten postmortalen Organspende beitragen könnte. Er beendet seinen Beitrag mit klaren Worten: "Die Spende von Organen und ihre Transplantation haben viele Leben gerettet und retten weiter Leben. Spende und Transplantation sind, so meine ich, ein Gebot der Menschlichkeit. Wer daran Zweifel säht, verstößt gegen dieses Gebot. Wir verstoßen schon dann gegen dieses Gebot, wenn wir nicht alles tun, um neues Vertrauen in die Organspende zu schaffen."

Thomas Gutmann kleckert nicht, sondern klotzt in seinem Essay „Organisierte Verantwortungslosigkeit“ mit dem Untertitel „Die Hässlichkeit

des deutschen Transplantationssystems“ mit kernigen Aussagen und Unterstellungen. Da ist von systematischer Entscheidungsirrationalität die Rede, die Ständige Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer wird als „Herz der Finsternis“ bezeichnet, die Bundesärztekammer habe eine „Legal, illegal, völlig egal-Mentalität“ und praktiziere „Orwell’sche Neusprech und Doppeldenk“. Ein besonders bemerkenswerter Satz: „Die Vermittlungsstelle Eurotransplant hat die nationalistische Hybris der Bundesärztekammer als deren willfähriger Wurmfortsatz umgesetzt.“ Weiterhin wird dem „Großteil der deutschen Transplantationsärzte“ moralisches Analfabetentum gegenüber normativen Fragen unterstellt, Bunkermentalität, Neid und Missgunst. Der Autor schließt mit der irritierenden Einschätzung, dass selbst die „Verrottetheit des deutschen Transplantationssystems keine hinreichenden moralischen Gründe dafür bietet, eine Hilfe für hoch vulnerable Patienten zu verweigern [...]. Aber man muss ja nicht immer moralisch sein.“ Man könnte zu dem Schluss kommen, dass die verfassungsrechtliche Kompetenz des Autors leider hinter dem narzisstischen Furor seines „Essay“ verblasst. Andreas Umgelter gelingt in seinem Kapitel „Gebrochene Versprechen“ (Untertitel: Der Skandal und die Zuteilung von Spenderlebern in Deutschland) eine ausführliche Darstellung der Lebertransplantation. Vom historischen Rückblick über medizinische Hintergründe hinweg werden auch moralische und juristische Aspekte sehr gut und verständlich aufgezeigt und problematische Punkte der Transplantationsmedizin präzise herausgearbeitet. Wer diesen Beitrag zuerst intensiv liest, hat eine hervorragende Basis zum Verständnis der anderen Beiträge in diesem Buch.

Julia Wuttke unterzieht sich für ihre Ausführungen „Einzelfälle und Nächstenliebe“ einer beträchtlichen Fleißarbeit, indem sie die parlamentarische Diskussion seit 2010 aus Sicht ihrer Partei - Die Grünen - nachzeichnet. Dem ist nichts hinzuzufügen, da allgemein bekannt

Dialyse und Soziales

sein dürfte, wie sich Die Grünen positionieren.

Heike Haarhoff überschreibt ihren Beitrag mit dem originellen Titel „Altherrensauna“ (Das System und seine Akteure), der fokussiert auf wirkliches und vermeintliches Fehlverhalten von Transplantationschirurgen, Ärztekammer, StäKO, DSO, Eurotransplant abzielt. Mangelhafte Fehlerkultur und intransparente Maßstäbe hätten zu einer strukturellen Krise der Transplantationsmedizin geführt, die aus sich selbst heraus jetzt nicht mehr reformierbar sei. Um neues Vertrauen zu gewinnen, sei eine neue Organisation erforderlich.

Fazit: Ein interessantes, lesenswertes Buch, das - allerdings unter Ausschluss der „Angeklagten“ - sowohl sehr fundierte wie auch stellenweise massiv überzogene Kritik und nicht praktikable Veränderungsvorschläge für die Transplantationsmedizin vorbringt. Dennoch ist das Buch gerade auch für die Patienten-Selbsthilfe wichtig, sowohl zur Reflexion der eigenen Einstellung wie auch zur Vorbereitung auf Diskussionen mit Bürgern am „Tag der Organspende“.

Die Autoren wollen eine Debatte anstoßen, heißt es im Vorwort der Herausgeberin - „... auch und vor allem im Interesse der Patientinnen und Patienten“. Ob das für alle Beiträge in Gänze zutrifft, mag jeder Leser für sich entscheiden, denn nicht nur Mediziner, sondern auch Journalisten, Ethiker, Juristen, u.a. sehen die sogenannte Wirklichkeit nicht nur eingeeengt durch die Brille ihrer jeweiligen Profession, sondern deuten sie natürlich auch im Hinblick auf die eigene Karriere. Es empfiehlt sich also, das Buch genauso kritisch zu lesen, wie es von den Autoren geschrieben wurde.

Nochmals: Das Buch ist lesenswert, es ist aktuell und markiert wesentliche Positionen zur Transplantationsmedizin. Aber was macht dieses Buch auch deutlich?

Es kann noch viel zur Transplantationsmedizin gesagt und geschrieben werden, ohne dass es einen substanziellen Schritt weiter geht. Es wird nach klaren Strukturen und Kontrollen gerufen. Das klingt gut, reicht aber nicht. Menschen haben kein Vertrauen zu Strukturen, sondern allenfalls zu anderen Menschen. Ob wohl irgendwann diejenigen in der Mehrheit sind, die sich bewusst und ehrlich an die notwendige Gemeinschaftsaufgabe (!) machen? Die besteht nämlich darin, konstruktiv eine pragmatische Synthese(!) medizinischer, ethischer und juristischer Aspekte zu entwickeln, die dem Parlament helfen könnte, eine wirklich gute gesetzliche Basis für die Transplantationsmedizin zu schaffen.

Die Buchbesprechung wurde von unserem Vorstandsmitglied, Herrn Karl-Heinz Wilbers geschrieben.

Information von unseren Kollegen aus Niedersachsen (LNDDT)

Lebendspende???

Unsere Kollegen aus Niedersachsen erhielten folgende Mail:

Hello,
I want to find recipient for kidney or liver transplantation, who ready pay well to donor.
I'm 34 years old Ukrainian man, my blood is O+, I don't drink or smoke, my health is good.
I'll answer any questions, make any tests and send copies or travel where it is necessary.
If you know recipient who need it, please forward my letter.
Alex

Hallo,
ich möchte einen Empfänger für Nieren- oder Lebertransplantation finden, der bereit ist für die Spende gut zu zahlen.

Ich bin ein 34 jähriger Mann, mein Blut ist 0+, ich trinke nicht und rauche nicht, ich bin bei guter Gesundheit.

Ich werde sämtliche Fragen beantworten, sämtliche Tests machen und Kopien senden oder reisen wohin es notwendig ist.

Falls Sie einen Empfänger kennen der es braucht , leiten Sie meine Email bitte weiter.

Alex

Sollten Sie oder Ihnen bekannte Personen gleiche oder ähnliche Mails erhalten, so bitten wir Sie um Information.

Eine solche Aktion wäre strafbar, ein Verfahren ist bei der Staatsanwaltschaft Braunschweig anhängig.

Unabhängig von der strafrechtlichen Seite stimmt mich aber etwas anderes nachdenklich. In welcher wirtschaftlichen Not muss sich jemand befinden, der seine eigenen Organe zum Kauf anbietet.. Wir diskutieren ständig über Armut, Altersarmut und legen fest, wie gering ein Einkommen im Vergleich zum Durchschnittseinkommen sein darf, um jemanden als arm zu bezeichnen. Wer seine eigenen Organe zum Kauf anbietet, der sollte richtig arm sein.

Dass überhaupt ein (grauer) Markt für Organe vorhanden ist, zeigt, wie wichtig die Organspende ist. Gäbe es genügend Spenderorgane, wäre kein Grund für das Anbieten eigener Organe vorhanden. Also lasst uns massiv für die Organspende werben, um solchen Verzweiflungstaten den Boden zu nehmen.

Anmerkung der Redaktion:

Der obige Artikel wurde uns von Herrn Luyken, zuständiger Redakteur der Zeitschrift „Die Flüstertüte“ übermittelt. Die Flüstertüte ist die Zeitschrift des LNDDT, unserer Kollegen aus Niedersachsen.

Wir haben bisher noch keine derartigen „Angebote“ erhalten. Wir bleiben weiter in Kontakt mit unseren Kollegen in Niedersachsen, insbesondere mit Herrn Luyken.

DAS GRÖSSTE GESCHENK

Zeitungsartikel in der WAZ-Oberhausen zum „Tag der Organspende“

Pünktlich zum „Tag der Organspende“ am 7.6.2014 erschien in der WAZ-Lokales-Oberhausen-Gesundheit ein Interview unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Bernd Köber**.

Der heute 62-Jährige berichtete ausführlich und durchaus locker und humorvoll von seiner Nierenerkrankung, die bereits mit 9 Jahren festgestellt wurde, seiner Zeit an der Dialyse und seiner Nierentransplantation vor ca. acht ein halb Jahren. Ein langer, gesundheitlicher Leidensweg musste überstanden werden.



Bernd Köber meistens gut gelaunt wie hier bei seinem Hobby.

Seiner Nieren-Spenderin ist Bernd Köber unendlich dankbar. Er weiß sein Leben heute wesentlich mehr zu schätzen. Aus diesem Grunde setzt er sich, wann immer es ihm möglich ist, für die Organspende ein und will die Organspende-Gegner zum Nach- und Umdenken anregen. „Am Ende bleibt sowieso nichts von uns übrig. Aber durch die Organspende kann ein Teil eines Menschen in einem anderen weiterleben. Das ist doch ein schöner Gedanke“, so unser Mitglied.

Anmerkung der Redaktion:

Aus Platzgründen können wir in dieser Ausgabe leider nicht den ganzen Artikel abdrucken. Dies werden wir gerne nachholen, denn wir finden es ganz besonders wichtig, dass sich so viele Menschen wie möglich für die Organspende einsetzen, und wer könnte das besser und glaubhafter, als ein Organempfänger!

Leserbrief

Liebes Redaktionsteam der niere-aktuell,

mit großem Interesse lese ich regelmäßig die von Ihnen erstellte Zeitung. Und gerne möchte ich mich zu einigen Punkten äußern.

Sie beklagen zu recht das geringe Interesse an Mitgliederversammlungen bzw. Informationsveranstaltungen. Hierzu meine persönliche Geschichte:

Seit 1996 bin ich nierenkrank, gerade mal 25,5 Jahre alt. Meine Nieren waren zerstört durch Tabletten die ich gegen eine entzündliche Darmerkrankung (Morbus Crohn) eingenommen habe. Von März 1997 bis Februar 1998 "hing" ich an der Dialyse, danach habe ich eine Niere von meiner Mutter bekommen. Diese hält, Gott sei Dank, noch immer (16 Jahre). Ich habe mittlerweile diverse Folgeerkrankungen: Bluthochdruck, diverse Hautveränderungen, Polyneuropathie und weiterhin gelegentlich Morbus Crohn u. a.. Alles in allem sehr belastend. Aber ich bin voll berufstätig, habe keinen höheren Krankenstand als ein gesunder und war lediglich zwei mal für drei Wochen zur Reha. Ich lebe meistens gut mit meiner Geschichte, ich denke ich kann den Leuten viel vermitteln, was ich gerne tue.

Auch bin ich in vielen Dingen gelassen. Ich weiß, dass neben meiner Disziplin was die Einnahme der Medikamente und die regelmäßigen Arztbesuche etc. angeht ich ganz viel Glück habe. Ich habe im Leben nahezu immer die richtigen Menschen getroffen, bin an gute Mediziner geraten, und und und. Ich kann aber nicht damit umgehen, wenn ich erfahre, dass Leute nicht so viel Glück haben. Ich bin jedes mal traurig, wenn ich in Ihrer Zeitung eine Traueranzeige lese und zweifelsfrei würde ich auch bei einer Ihrer Veranstaltungen von vielen solcher Schicksale erfahren. Aus diesen Gründe halte ich mich von Ihren Veranstaltungen fern.

Die Idee Ihre Zeitung per E-Mail zu versenden finde ich gut. Es ist doch technisch kein Problem ein fertiges Exemplar als pdf-Dokument einzuscannen und per Mail zu versenden. Jedes Exemplar, welches nicht geschickt werden muss spart Druckkosten und Porto und schont die Umwelt.

Kai Bonner

Unsere Sektionsleiterin MAYA HÜGLE ist Kampagnenbotschafterin von Deutschlands Nierenärzten

Zum „90. Jahrestag der Dialyse“ haben Deutschlands Nephrologen eine Kampagne unter dem Motto „**Ihre Nieren liegen uns am Herzen**“ gestartet.

Mit Anzeigen, Broschüren und Spots soll das Bewusstsein für Prävention und für die Situation nierenkranker Menschen geschärft werden.

Neben anderen Kampagnenbotschaftern wurde unser langjähriges Mitglied und Sektionsleiterin für Aachen gefragt, ob sie sich für diese Aktion auch engagieren würde.

Wer Frau Maya Hügle kennt, dem war klar, dass sie gerne bereit war zu helfen und an dieser Kampagne teilzunehmen. Denn schließlich ist sie bereits seit 39 Jahren nierenkrank und hat alle Höhen und Tiefen der Dialyse, Transplantation, wieder Dialyse und zahlreiche Nebenerkrankungen mit viel Kraft, Energie und eisernem Lebenswillen gemeistert. Als Sektionsleiterin ist sie stets für die Fragen, Sorgen und alle Belange ihrer nierenkranken Mitmenschen da.

So machte sie sich also im Juni auf den Weg nach Berlin um zwischen ihren Dialyseterminen von einem professionellen Team geschminkt, fotografiert und interviewt zu werden.

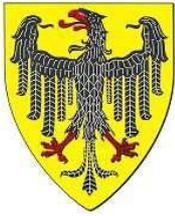
Wie sie berichtete, war es anstrengend und aufregend. Aber die entspannte Atmosphäre, die Freundlichkeit des Teams und der Kontakt zu den anderen Kampagnenbotschaftern und Initiatoren haben ihr auch sehr gut getan.

Wir sind stolz, eine so engagierte Mitarbeiterin in unserer Interessengemeinschaft zu haben und hoffen mit ihr, dass die Kampagne „Ihre Nieren liegen uns am Herzen“ erfolgreich sein wird und das Interesse und Bewusstsein der Mitmenschen erreicht.

Bettina Kempen

Aus den Sektionen

Sektion Aachen (Stadt u. Land)



Maya Hügler
Malmedyer Str. 32
52066 Aachen
Tel.: 0241 / 5682784

Informationsstand auf der Kirmes in Erkelenz mit dem Schwerpunkt „Organspende“

Schon im vergangenen Jahr konnten wir während der Kirmes in Erkelenz unseren Informationsstand präsentieren.

So auch in diesem Jahr. Am Sonntag, den 22.6.2014 bauten wir bei sehr kühlem Wetter unseren Stand auf. Nach dem Gottesdienst um 11:00 Uhr war Startschuss für die Veranstaltung.

Erst gegen Mittag, als es etwas wärmer wurde und sich die Sonne blicken ließ, kam die Bevölkerung und wir hatten ganz gut zu tun.

Das Interesse lag mehr auf den vielfältigen Risiken und Krankheiten, die zu einem Nierenversagen führen können. Ausgelegte Flyer fanden großen Anklang.



Sektionsleiterin Maya Hügler am Info-Stand in Erkelenz

Unterstützt wurden wir wieder vom Dialysezentrum DIAVERUM Erkelenz. Der medizinische Leiter, Herr Dr. med. Jens Benders konnte nicht anwesend sein. Dafür aber sein Kollege, Herr Dr. Hartmut Becher, der uns mit seinem ärztlichen Rat und seiner Kompetenz eine große Hilfe war und unzählige Fragen beantworten konnte.

An dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für sein Engagement.



Herr Dr. Becher, Diaverum, Dialysezentrum Erkelenz, der unsere Sektion Aachen kompetent unterstützte

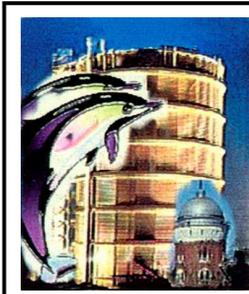
Nach den Organspende-Skandalen haben wir auch das Thema Organspende wieder mit einbringen und neues Interesse daran wecken können.

Auch möchte ich noch einmal betonen, dass solche Veranstaltungen ohne die unermüdliche und tatkräftige Unterstützung von meiner Schwester, Frau Cornelia Langen, für mich gar nicht möglich wären! Ich danke ihr von Herzen, dass sie immer für mich da ist und mir eine so große Hilfe ist!

Im nächsten Jahr kommen wir gerne wieder nach Erkelenz und hoffen, Sie, die Patientinnen, Patienten und Interessierte an unserem Stand begrüßen zu dürfen.

Maya Hügler

Aus den Sektionen



Sektion MH DU OB

Zur Zeit leider nicht besetzt!



Sektion Kreis Neuss

Harald Karis
Tel.: 02131/540324
Natalie Czerner
Tel.: 02137/9989893
Irmgard Bonk
Tel.: 02131/43114

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Nach dem Tode von Frau Christel Oettgen im vergangenen Jahr hatten wir große Mühe, eine neue Sektionsleitung zu finden. Der Einsatz, die Freundlichkeit, die Hilfsbereitschaft und unermüdliche Arbeit von Frau Chr. Oettgen war so groß, dass uns klar war, dass wir kaum jemanden finden können, der ähnliches leistet.

Mit Herrn Gerhard Kinner aus Duisburg hatten wir aber die Hoffnung, dass das Sektionsleben aufrecht erhalten werden kann, regelmäßige Treffen und Ausflüge stattfinden könnten.

Nach seiner erfolgreichen Nierentransplantation Ende 2013 ist es aber zu unserem größten Bedauern zu einer so schwerwiegenden Erkrankung bei Herrn G. Kinner gekommen, dass er künftig nicht mehr in der Lage sein wird, unsere Interessengemeinschaft und besonders die Sektion zu unterstützen.

Wir wünschen ihm auf diesem Wege alles erdenklich Gute und viel Kraft!

Aus diesem Grunde brauchen wir ganz dringend Ihre Hilfe! Bitte lassen Sie die vielen Jahre der Mühen und Anstrengungen für die Nierenkranken im Raum Mülheim-Duisburg-Oberhausen nicht vergeblich gewesen sein! Helfen Sie durch Ihr Engagement mit, die Sektion am Leben zu erhalten und wieder regelmäßige Treffen zu organisieren! Für mehrere helfende Hände wäre für jeden nicht so viel zu tun und macht auch mehr Spaß! Wir glauben an Sie und Ihre Unterstützung!

- Der Vorstand -

Bei widrigen Wetterverhältnissen ließ sich die Sektion Neuss das Grillfest 2014 nicht vermiesen.

Bei nicht sehr freundlichem Wetter mit aufkommenden, teils kräftigem Regen, fand das diesjährige Grillfest der Sektion Neuss am 28.6.2014 wieder in der Begegnungsstätte "Cafe Ons Zentrum" statt.

Deshalb wurde kurzerhand umdisponiert und die Grillfeier nach innen verlegt. Schnell waren mehrere Tische im Cafe zusammengestellt, sodass alle 15 Teilnehmer gut Platz fanden.

Um das leibliche Wohl kümmerten sich auch dieses Jahr wieder Natalie Czerner und Irmgard Bonk. So fanden sich bei dem wunderbaren, reichhaltigen Buffet auch selbstgemachte Salate und eine sehr leckere Himbeer-Sahnetorte.

Draußen, unter einem großen Schirm standen tapfer unser Grillmeister Aki Tsipitsoudis mit seinen Söhnen Luca und Nico. Fleißig wurden die vielen Grillköstlichkeiten zubereitet.



Echte Grillprofis, wie Vater und Sohn Tsipitsoudis lassen sich auch von schlechtem Wetter nicht abhalten

Aus den Sektionen

Schnell hatten sich unter den Teilnehmern interessante Gespräche entwickelt, sodass der Nachmittag wie im Fluge verging und gegen 18:30 Uhr sein Ende fand.

Dank an alle fleißigen Hände, die diesen Tag möglich gemacht haben!

Schade nur, dass nicht mehr Mitglieder teilgenommen haben, denn so verpassen sie wunderschöne Stunden, wo die Sorgen zuhause bleiben, miteinander gelacht, neue Erfahrungen ausgetauscht werden und vielleicht auch neue Freundschaften geschlossen werden.

Heinz Beitel

Info-Stand am „Tag der Selbsthilfe-Neuss“ unter den Rathaus-Arkaden.

Am Samstag den 6. September 2014 wurde der „Selbsthilfetag Neuss“ bereits zum 18. Mal veranstaltet.

Von ca. 120 verschiedenen Selbsthilfegruppen im Rhein-Kreis-Neuss, hatten sich 30 Selbsthilfegruppen vor und unter den Arkaden des Rathauses mit Ihren Ständen aufgestellt.

Hier hatte dann jeder Besucher die Möglichkeit, sich bis 15:00 Uhr zu informieren und Hilfe zu suchen.

Der Info-Stand „IG-Niere-Sektion-Neuss“ war platzmäßig vorgegeben und wurde unter den Rathaus-Arkaden von Natalie Czerner, Irmgard Bonk, Harald Karis und Heinz Beitel bei strahlendem Sonnenschein mit angenehmen Temperaturen zügig aufgestellt. Präsente, sowie Info-Broschüren über unsere Selbsthilfegruppe und Organspende-Ausweise waren reichlich vorhanden.



Unsere Standbesetzung, von links:
Fr. Bonk, Fr. Czerner, Hr. Beitel, Hr. Karis

Der „Tag der Selbsthilfe“ hatte in diesem Jahr, mit dem Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, eine prominente Schirmherrschaft. Insgesamt war der Selbsthilfetag gut besucht, das gute Wetter hatte sicher viel Einfluss darauf.

Heinz Beitel

Mit Sambetriebswagen 114 auf Partyfahrt

Am 13. September 2014 veranstaltete die IG-Niere-Sektion Neuss Ihren diesjährigen Ausflug.

Bei herrlichem Sonnenwetter ging es mit einer nostalgischen Straßenbahn, aus dem Jahr 1951, um 13:30 Uhr von der Stadthalle Neuss durch einen Teil der Innenstadt Düsseldorfs und weiter bis zum Betriebsbahnhof Bennrath. Dort machten die 18 Teilnehmer eine Pause und fuhren wieder zurück.



Die Teilnehmer vor der Nostalgiefahrt mit dem Sambetriebswagen

Während der Fahrt erklärte der Schaffner immer wieder die Sehenswürdigkeiten, die auf unserer Strecke zu sehen waren. Diverse kleine Leckereien sorgten für eine besonders lustige Stimmung.

Nach 2,5 Std. nahm die tolle Fahrt an der Stadthalle Neuss wieder ihr Ende.

Der anschließende Ausklang fand in der Gaststätte „Im Dom“ statt, an dem sich noch alle Teilnehmer beteiligten.

Gegen 18:30 Uhr löste sich dann die Gesellschaft auf und nahm die tolle Stimmung und das Erlebte mit nach Hause.

Heinz Beitel



Sieglerland u. Olpe

Dieter Hoffmann

Im Rissfeld 18
57548 Kirchen
Tel.: 02741 / 6 24 03
E-Mail: shg.niere@t-online.de
Web: www.shg-niere.de

Jahresausflug 2014 nach Xanten

Auch in diesem Jahr startete die Sektion Sieglerland u. Olpe wieder ihren Jahresausflug. Diesmal ging es in die alte Römerstadt Xanten am Niederrhein.

Am Stadthafen in Xanten waren wir mit dem „Nibelungen-Express“ verabredet. Nachdem wir uns dort bei unserer traditionellen Fleischwurst gestärkt hatten, fuhr uns der Nibelungen-Express durch das historische, 2000 Jahre alte Städtchen, das auch Römer-, Dom- und Siegfriedstadt genannt wird. Die Fahrt führte uns vorbei am Dom St. Viktor, der Krimhildsmühle, dem Siegfried-Museum, der Alten Kornbrennerei, um nur einige der Sehenswürdigkeiten zu nennen. Einen Eindruck von den Ausmaßen einer der bedeutendsten Römersiedlungen in Niedergermanien vermittelte der archäologische Park mit dem Römermuseum des Landschaftsverbands Rheinland.



Sektion „Sieglerland und Olpe“ an Bord

Um uns von den „Strapazen“ der Rundfahrt zu erholen, fanden wir uns anschließend im Stadtcafé am Marktplatz in Xanten ein. Aufgrund der Tatsache, dass es der Wettergott gut mit uns meinte, konnten wir den leckeren Kuchen und die gute Tasse Kaffee im Straßencafé genießen und dabei das Treiben auf dem Marktplatz beobachten.

Von dort aus ging es wieder zurück zum Stadthafen, wo auch alsbald das Ausflugsschiff „Seestern“ anlegte.

Über den Südsee tuckerten wir durch einen Verbindungskanal, unter der holländischen Zugbrücke hindurch zum Nordsee.

Wo hat man das schon: Nordsee und Südsee innerhalb einer knappen Stunde.

In entspannter Runde ließen wir die Landschaft, die Freizeitanlagen, Bootshäuser und Europas größte Wasserski-Schlepp-Anlage an uns vorüberziehen. Wieder im Stadthafen zurück, nahm uns der Bus wieder auf und fuhr uns zum Hotel-Restaurant Neumayer in Xanten. Hungrig von der „Seeluft“, klang dann der Tag in Xanten bei guten Speisen aus.

Voller Eindrücke eines ereignisreichen Tages traten wir die Rückreise nach Siegen an.

Udo Conrad

775-Jahrfeier der Stadt Netphen vom 15.-17.August 2014

Das Stadtfest bot für die Sektion Sieglerland u. Olpe eine willkommene Gelegenheit, sich dort mit einem Infostand zu präsentieren.

Insgesamt kamen 40.000 Besucher, auch wenn dies zunächst aufgrund des Wetters nicht zu erwarten war. Im Laufe des Tages und am Sonntag stiegen mit den Temperaturen auch die Besucherzahlen an. Demzufolge weckte unser Info-Stand auch das Interesse einer Vielzahl von Besuchern. Das Thema Organspende war, neben einigen wenigen Skeptikern, ausgesprochen positiv belegt, insbesondere bei den jüngeren Besuchern, so dass wir neben dem breitgefächerten Info-Material auch über 130 Organspenderausweise ausgeben konnten.



Siegerland u. Olpe

Dieter Hoffmann

Im Rissfeld 18
57548 Kirchen
Tel.: 02741 / 6 24 03
E-Mail: shg.niere@t-online.de
Web: www.shg-niere.de

Neben den großen Themen Organspende u. Hirntoddiagnostik, kamen auch ganz individuelle und persönliche Themen zur Sprache, z.B.: "Wie komme ich auf die Transplantationsliste; ich dachte mein Dialysearzt hat mich gemeldet?" oder "Bei mir steht die Dialyse an, was kommt da alles auf mich zu?" oder "Wenn ich an die Dialyse komme, kann ich nichts mehr unternehmen!"

Aus unserem reichen Erfahrungsschatz schöpfend konnten wir zahlreiche gute Tipps geben, die Befürchtungen abschwächten und Hoffnungen weckten, vor allem aber die Motivation dafür stärkten, aktiv sein Schicksal in die Hand zu nehmen.

Erstmals konnten wir auch eine größere Anzahl der Broschüre des Bundesjustizministeriums zur Patientenverfügung auslegen, die alsbald aufgrund der großen Nachfrage vergriffen war. So endeten zwei anstrengende aber erfolgreiche Tage an unserem Informationsstand in Netphen.

Udo Conrad



Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiÙe Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“

Ihr Licht wurde kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiÙe Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“

Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort.

„Ich heiÙe Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.“

Und mit einem Aufflackern war auch dieses Licht ausgelösch.

Da kam ein Kind in das Zimmer.

Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es an zu weinen.

Doch da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort.

*Sie sagte: „Hab keine Angst, denn ich heiÙe **Hoffnung**. Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden!“*

Voller Freude nahm das Kind das Licht von der Kerze „Hoffnung“ und zündete die anderen Lichter wieder an.

(Aus „Kurzgeschichten“ von Willi Hoffsummer)

Ausflugsziele in NRW

Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt in Moyland

In wunderschöner Umgebung des Museums Schloss Moyland findet zum 17. Mal der Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt statt. Moyland liegt am Niederrhein in der Nähe von Kalkar. Details, siehe unten angegebene Website.

Über 95 Kunsthandwerker aus ganz Europa - viele davon erstmalig – präsentieren in Moyland ihre teils sehr ausgefallenen Arbeiten aus vielfältigen, natürlichen Materialien.

In romantischem Ambiente finden Sie handverlesenes, qualitativvolles Kunsthandwerk, gefertigt in den unterschiedlichsten Techniken. Das Angebot umfasst Keramik- und Porzellanprodukte, Schmuck, Lederwaren, Hüte, Taschen, Webarbeiten, Filzobjekte, Kleidung, Papierarbeiten, Nützliches aus Holz und geschmiedetem Eisen...

Diese Palette wird durch ausgefallene Geschenkideen aus dem Museumladen und dem Shop Pure Form am Museumparkplatz erweitert. Darunter wird eine Vielzahl an Weihnachtsbüchern sowie eine große Auswahl weihnachtlicher Grußkarten, ausgefallenes Geschenkpapier und Kreativbücher angeboten.

Eintritt Weihnachtsmarkt:

An allen Tagen wird Eintritt erhoben. Das Ticket kostet 5 €. Kinder und Jugendliche bis einschl. 16 Jahren haben freien Eintritt!

Ermäßigungen (Mengenrabatt, Familienkarten, Rentner) werden nicht gewährt. **Begleitpersonen** für Menschen mit Behinderung ([Merkzeichen H und B](#) im Behindertenausweis) haben freien Eintritt. Der Behinderte selbst zahlt 5 € Eintritt.

Im Vorverkauf kostet das Ticket ebenfalls 5 €. Kartenreservierungen für Gruppen ab 10 Personen sind möglich!

**Auto-Parkgebühren werden nicht erhoben!
Hunde dürfen kurz angeleint mit genommen werden.**

Öffnungszeiten

**Mi-Fr 10.-12.12.
Sa 13.12.
So 14.12.**

Weihnachtsmarkt

**13:00-22:00 Uhr
11:00-22:00 Uhr
11:00-20:00 Uhr**

Des Weiteren gibt es auch noch spezielle Gruppenangebote, sowie einen Pendelbus ab Kalkar Marktplatz.



Weihnachtsstimmung auf Schloss Moyland

Der Hinweis auf den Weihnachtsmarkt, sowie das tolle Foto kommt von **Helmut Oettgen, Mitglied unseres Redaktionsteams.**

Text auszugsweise aus der website:

www.weihnachtsmarkt-moyland.de

In eigener Sache

JUBILÄUM UNSERER MITGLIEDER IM JAHR 2014 - DANKE FÜR IHRE TREUE!

35 Jahre Mitgliedschaft:

Annerose Aretz
Reinhard Ewert
Katharina Finken
Karl-Heinz Friedhoff
Rolf Hagen
Stefan Hunger
Felicitas Ludwig
Sabine Offermanns
Prof. Dr. Klaus Pistor
Ullrich Pollmann
Reinhard Radtke
Dr. Bernhard Sibum
Gabriele Voss
Angelika Weber

30 Jahre Mitgliedschaft:

Gisela Ackermann
Petra Ackermann
Helmut Altvater
Annika Borkenstein
Laila Cordes
Michael Cordes
Ekkehard Dudda
Hildegard Gäher
Hildegard Gladen
Elfriede Hammer
André Honerbom
Georg Irmscher
Christine Kellermann
Norbert Kliess
Nikolaus Knött
Etsuko Koyama
Michael Müller
Elke Naumann
Irene Oehmen
Christine Rode
Ulrich Röcher
Ortwin Rütgers
Kurt-Heinz Scharnewski
Dieter Schießling
Christel Schleusener
Rolf Wesener

25 Jahre Mitgliedschaft:

Heinz Baumeister
Christel Burk
Hans Busse
Ernst-Dieter Fehnl
Marion Fibich
Anna Franken
Helga Franzen
Udo Gaschka
Irmtrud Gerke
Wolfgang Grossert
Hartmut Hecker
Heinz Herberg
Klaus Holthuysen
Marianne Loersch
Herbert Looch
Martina Michel
Berthold Miß
Maria Miß
Dr. Liliane Otter
Berthold Peis
Rainer Schemann
Betty Schmolka
Adelheid Stappert
Friedrich Witte

20 Jahre Mitgliedschaft:

Wolfgang Beek
Karsten Beschoner
Rainer Grimberg
Marita Matzinger
Josef Monzlinger
Wilfried Nathrath
Nephrolog. Zentrum Moers
Michael Prang
Irmgard Rohde
Karin Steffes
Artur Stephan
Christine Strüwe
Karl-Siegfried Völkel

15 Jahre Mitgliedschaft :

Jürgen Grüne
Rolf Kepke
Rolf Michels
Dirk Reichel
Margot Stoll

In eigener Sache

JUBILÄUM UNSERER MITGLIEDER IM JAHR 2014 - DANKE FÜR IHRE TREUE!

15 Jahre Mitgliedschaft :

Heike Wehren
Ingrid Westig

10 Jahre Mitgliedschaft:

Ingo Andres
Natalie Czerner
Brigitte de Beyer
Bärbel Fiebich
H.-Friedhelm Giesen
Dr. Martin Glover
Rosemarie Grabow
Christel Greve
Lothar Jantzen
Klaus Klein
Lothar Krampitz
Uwe Linden
Walter Scheuer
Winfried Schmitz
Gisela Störmann

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,
Sehr geehrte Leser,

Wir freuen uns sehr über die oben aufgeführten Mitglieder und danken Ihnen für Ihre langjährige Treue. Ihnen allen weiterhin viel Spaß in unserem Verein.

Wir haben in dieser Zeitung den Themenblock, Dialyse und Soziales etwas erweitert, weil wir zum ersten mal eine umfangreiche Buchbesprechung aufgenommen haben. Sicher ist das für einige Leser ein wertvoller Hinweis auf ein Buch, das uns alle betreffen kann.

Das hat auch dazu geführt, eventuell eine neue Rubrik ins Leben zu rufen, ähnlich wie unsere Kollegen in Niedersachsen. Deren „Bücher-ecke“ scheint gut anzukommen.

Was halten Sie als unsere Leser davon?

Gesundheit erleben



Malteser Apotheke

Venloer Str. 103 • 41462 Neuss
Tel. 02131/541985 • Fax 02131/272956
malteser-apotheke.neuss@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo- Fr 8:30 - 13:00 und 15:00 - 18:30 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Gerne können Sie natürlich auch selbst Ihre Lieblingslektüre empfehlen.

Leserzuschriften sind herzlich willkommen.

Den gleichen Wunsch haben wir auch zu der Rubrik „Ausflugsziele in NRW“.

Sehr erfreulich ist auch das Engagement von Frau Maya Hügler, die neben Ihrer Arbeit für die Sektion Aachen, jetzt zusätzlich als Kampagnebotschafterin unterwegs ist.

Sehr schön ist auch die Tatsache, dass wir neben den Zuschriften zu unserem Rätsel noch zwei Leserzuschriften von Herrn Bonner und einen Zeitungsbericht von Herrn Köber erhalten haben. Dafür herzlichen Dank.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2015.

Im Namen des Redaktionsteams
Horst Klapdohr

Feriodialyse Westerstede im schönen Ammerland

in unserer 2009 neu erstellten, großzügigen Dialyse bieten wir Ihnen alle modernen Behandlungsverfahren der Blut- und Bauchfelldialyse, sowie LDL-Apherese
24h Rufbereitschaft, Facharztbetreuung auch für Hep. B und Hep. C (separat) individuell TV, Radio, WLAN Internet und eine herzliche, umfassende Betreuung!



Nierenzentrum Ammerland

Dr. Sibille Tröster, Dr. Ralf Müller, Dr. Martin Behrend -Partnerschaft-
Mozart Straße 30, 26655 Westerstede
Fon: 04488 84 41 0 Fax: 04488 84 41 41 Mail: dialyse-westerstede@t-online.de

Etwas Weihnachtliches

*Bleib einmal stehn und haste nicht
und schaue in das kleine Licht.*

*Hab einmal Zeit für dich allein
zum reinen Unbekümmertsein.*

*Lass deine Sinne einmal ruhn
und hab den Mut zum gar nichts tun.*

*Lass diese wilde Welt sich drehn
und hab das Herz sie nicht zu sehn.*

*Sei wieder Mensch und wieder Kind
und spür wie glücklich Kinder sind.*

*Dann bist von aller Hast getrennt,
du auf dem Weg zur Weihnacht hin.*



Fehlerteufel im Sudoku

Es tut uns leid, dass mir beim Kopieren ein schwerwiegender Fehler unterlaufen ist. Eine Zahl ist in die falsche Spalte gerutscht.

Das Rätsel war so „nicht lösbar“.

Das wurde uns auch mehrfach mitgeteilt! Es gab aber einige Leute, die den Fehler korrigierten und damit das Sudoku „lösbar“ machten.

Wir haben uns kurzerhand entschlossen alle Zuschriften zum Sudoku in einen Topf zu werfen und dann die glücklichen Gewinner per Los zu ermitteln. Wir hoffen, dass diese „Lösung“ für alle Rätselfreunde akzeptabel ist.

Glückwunsch an die Herren Bonner und Vatterodt.

Wenn man schon kopiert, dann aber richtig!
Hoffentlich passiert es kein zweites mal.

Im Namen des Redaktionsteams
Horst Klapdohr

Für unsere Rätselfreunde

LÖSUNG: ??? **Gewinner aus Heft 1/2014:**
 Kai Bonner
 Uwe Vatterodt

SUDOKU

			6		1			2
6		1		○		4		
8	2			9	5	7	1	6
	6	9				3	2	
3	8		2			6	○	1
		2	8	3	6		9	4
9	5			6	2	1		
2		6		7		8		
7	○	4	1		8	2	6	9

Für unsere Rätselfreunde

Bitte schreiben Sie die drei Zahlen in den Kreisen von oben nach unten auf eine Postkarte und schicken diese an:

I.G. Niere NRW e.V., Bonner Str. 71, 41468 Neuss, oder per E-Mail an igknnrw@aol.com.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2014

Zu gewinnen gibt es 2 Bücher: „Herzlichen Glückwunsch, Sie haben gewonnen“ von Dora Heldt
 Die Gewinner werden bei richtiger Lösung ausgelost, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und nun viel Spaß beim Rätseln!

069 / 678 675 90
www.kiophone.de

**Für
junge
Transplantierte
und für
alle Fragen!**

Ruf einfach an!
Dienstag (11-13 Uhr) und Freitag (14-16 Uhr)